Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 15

Artikel: Eine Einsendung : auf den Sterbetage Jesu

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820106

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Einsendung. Auf den Sterbtage Jesu.

Lief aus seinem Eingeweide Bebt der Erde Grund empor; Und im schwarzen Wolfenkleide Klagt der Himmels Lichter Chor. Wit gesenktem schweren Flügel, Schweben Engel hochbedrängt, An dem Blut benezten Hügel, Wo ein Gottmensch sterbend hängt.

Leidet er so große Peinen Für der Elemente Wohl? Hängt er für der Engel einen Lodtenbleich und wundenvoll? Nein! o wenn in deinem Herzen, Noch ein Funke Mitleids glimmt, Weck ihn, Mensch! denn seine Schmerzen, Und sein Tod sind dir bestimmt.

Gestern siel er in dem Garten Auf sein heilig Angesicht, Sah die Marter auf sich warten: Und auf dich ein Strasgericht. Tropsen Bluts, die von ihm sloßen, Zeugten, was er da empfand, Doch, er trank den Kelch entschlossen, Mensch! aus deines Richters Hand.

Heute noch von Henferstnechten Kühn verspottet, und verhönt, Mit dem Moosrohr in der Nechten, Und mit Dörnern frech gefrönt, Wund von Geißeln, schwer von Ketten, Daß er faum noch Menschen glich, Sucht er doch nur dich zu retten; Dacht er dennoch nur an dich.

Ach des Wegs, den er gegangen, Bis er diesen Plat betrat, Sieh, o Mensch! o sieh ihn hangen, Siehe, wie sein Tod sich naht! Aber sühle — selbst im Sterben Fleht er seinen Vater an, Dir Verzeihung zu erwerben, Fühle, was die Liebe fann.

Ja, mein JESU! diese Liebe, Die mich noch im Tode sucht, Wecket meine Gegentriebe, Ja! mein Kaltsinn sen verslucht: Feurig will ich hin zum Kreuze, Nichts verhindert meinen Lauf; Küsse dort mit frommem Geize Jeden Tropfen Blutes auf.

Theures Blut, das für die Günden Armer Adams Kinder fließt. Kann ich deinen Werth ergründen Der sich auch auf mich ergießt! Nein! ich fann nur staunen, beben; Reuvoll schlagen an die Brust, Dann mein Aug zum himmel heben; Fühlen der Erlösung Lust!

Mann der Schmerzen! deine Leiden Schweben fünftig stets vor mir; Reizen mich verbottne Freuden, Wend ich gläubig mich zu dir. Ich versiegle mit dem Zeichen Deines Kreuzes meine Sinn, Satans arge Liste weichen, Schwinden überwunden hin.

Hab ich, Heiland! bis zum Ende Meiner Pflicht getreu gelebt, Strecke deine Mittler Hände, Die der Nagel ist durchgräbt; Strecke sie nach meinem Geiste, Nimm dich des Erlößten an! Daß er dir dort singend leiste, Was er hier nur stammlen kann.

Zum Behuse dersenigen, denen die Tonkunst nicht blosses Geklingel fürs Ohr, sondern ein Ausdruck der Empfindungen durch harmonische Tone ist, sezen wir hier den Text zur Musik her, welche heut Abends ben